

Protokoll des Einwohnerrates Wohlen

25. Sitzung vom 13. Juni 2005 • von 18.00 bis 20.30 Uhr • Casino Wohlen

Vorsitz: Salathé Claude, Präsident

Protokollführung: Betschart Daniela, Gemeindeschreiber-Stv.

Präsenz: **Einwohnerrat**
34 Mitglieder des Einwohnerrates
Absolutes Mehr: 18
Zweidrittelsmehr: 23

Gemeinderat
Walter Dubler, Gemeindeammann
Dieter Gerber, Vizeammann
Külling Harold, Gemeinderat
Meier Erwin, Gemeinderat
Meier René, Gemeinderat
Müller Christian, Gemeinderat

Weitere Anwesende
Hartmann Peter, Gemeindeschreiber
Mäder Werner, Bauverwalter
Kaufmann Gregor, Finanzverwalter
Laube Thomas, Steueramtsvorsteher
Lüpold Werner, Betriebsbeamter
Joller Peter, Leiter Soziale Dienste
Hitz Ernesto, Schulsekretär
Christen Peter, Chef Regionalpolizei
Sachs Sepp, Schulpflegepräsident
Corsiglia Franco, Vizepräsident der Schulpflege

Entschuldigungen
Piffaretti Marianne
Fankhauser Robert
Keusch Marianne
Bächer Andi
Perroud Arsène
Furter Fabian
Widmer Reto

Traktanden:

1. Eingänge und Mitteilungen
2. Inpflichtnahme Armin Geissmann, FDP
3. Interpellation 10124 betr. Einquartierung in der Truppenunterkunft Hofmatten
4. Jahresbericht der Schulen von Wohlen 2003/2004
5. Geschäftsbericht und Jahresrechnung 2004 der Einwohnergemeinde Wohlen

Salathé Claude, Präsident: Begrüssst die Anwesenden und eröffnet die Sitzung.

Eingänge und Mitteilungen

Salathé Claude, Präsident: Seit der letzten Sitzung hatten die Mitglieder des Einwohnerrates folgende Eingänge zu verzeichnen:

- 10124 Interpellation betr. Einquartierung in der Truppenunterkunft Hofmatten
- Beantwortung der Interpellation 10124 betr. Einquartierung in der Truppenunterkunft Hofmatten
- 10125 Jahresbericht der Schulen von Wohlen 2003/2004
- 10126 Geschäftsbericht und Jahresrechnung 2004 der Einwohnergemeinde Wohlen
- Einladung zur heutigen Sitzung
- Bericht und Antrag der Finanzkommission zur Jahresrechnung 2004 der Einwohnergemeinde Wohlen

122 0.011.6 Einwohnerrat; Inpflichtnahmen
Inpflichtnahme Geissmann Armin

Salathé Claude, Präsident: Liest das Amtsgelübte vor und nimmt Armin Geissmann, FDP, in Pflicht.

123 0.011.2 Einwohnerrat; Motionen, Postulate und Interpellationen
Interpellation 10124 betr. Einquartierung in der Truppenunterkunft Hofmatten

Salathé Claude, Präsident: Neu haben Sie die Antworten des Gemeinderates auf die Interpellation schriftlich bekommen. Der Gemeinderat will keine Ergänzungen machen. Ist der Interpellant mit den Antworten zufrieden?

Lanz Christian, FDP: Wie Sie wissen, waren wir mit der Antwort nicht ganz zufrieden. Wir haben dem nichts mehr hinzuzufügen.

124 0.011.1 Einwohnerrat; Berichte und Anträge
Jahresbericht der Schulen von Wohlen 2003 / 2004

Huwiler Paul, GPK-Sprecher: Der Jahresbericht der Wohler Schulen kommt in frischem Gelb daher und bietet auf 80 Seiten äusserst wertvolle Informationen über das Schuljahr 2003 / 2004. Die GPK hat sich ausführlich mit diesem Werk beschäftigt. Die Fragen der GPK sind von Seiten der Schulpflege kompetent und abschliessend beantwortet worden.

Die Schulpflege schreibt, dass sich das Schulleitungskonzept permanent weiterentwickelt und immer mehr operative Aufgaben von der Schulpflege an die Schulleitungen abgegeben werden. Konkret wird in der unterrichtsfreien Zeit im Sommer mit den Schulleitungen an diesem Thema im Rahmen einer Klausurtagung gearbeitet. Ziel dieser Tagung ist die weitere Abgabe von Kompetenzen an die Schulleitungen und die verfeinerte Kompetenzregelung des Schulleitungspräsidenten.

Im Oktober soll auch der Evaluationsbericht über die Einführung der Schulleitungen in Wohlen dem Einwohnerrat vorgelegt werden.

Der Kürzung des Globalbudgets um Fr. 100'000.00 widmet die Schulpflege ebenfalls einen Absatz. Die Schulpflege schreibt, dass diese Kürzung zu merklichen Einschränkungen im Schulbetrieb geführt habe. Auf unsere Nachfrage hin wird präzisiert, dass vor allem Anschaffungen von Schulmaterial und Schulbänken hinausgeschoben und die Beiträge an Schulreisen gekürzt worden sind. Für die nicht geplante Entlausungsaktion, eine externe Bestandsaufnahme der Infor-

matikmittel und für die Evaluation der Schulleitungen war kein Spielraum mehr vorhanden. Das Globalbudget wurde deshalb überzogen, was eigentlich nicht der Sinn eines Globalbudgets ist.

Die Schulpflege regt an, das Globalbudget auf beeinflussbare Faktoren zu überprüfen und fixe Posten aus dem Globalbudget zu entfernen. Nur so könne das Funktionieren eines Globalbudgets gewährleistet werden.

Das Problem des Lehrermangels in der Realschule hat sich entschärft. Für das kommende Schuljahr konnten alle Stellen besetzt werden. Allerdings ist die Personaldecke im Bereich Reallehrkräfte nach wie vor dünn. Bei anderen Schulstufen besteht kein Problem.

Die Schule vermisst bei Disziplinarmaßnahmen oft die Unterstützung der Eltern. So wird es für Sanktionen immer problematischer, wenn der Konsum von Hanf und Gras, Alkohol und Nikotin vom Elternhaus teilweise toleriert wird.

Auf die Frage der GPK, ob die Anzahl der Schulpfleger nicht weiter gesenkt werden könnte, meint der Schulpflegepräsident: *„Wir wären nicht glücklich, wenn im laufenden Prozess der Kompetenzabgrenzung Schulpflege / Schulleitung diese Veränderung vorgenommen würde. Diese Frage wäre frühestens für das Jahr 2010 zu prüfen.“*

Der erwähnte Bericht zu der Informatik in den Schulen hat sich als komplexer herausgestellt als angenommen. Allein die Bestandesaufnahme hat wesentlich mehr Ressourcen gebunden. Der Bericht soll nach den Sommerferien fertig gestellt werden.

Die GPK dankt allen beteiligten Autoren, welche an diesem Bericht in irgend einer Form mitgearbeitet haben. Der Bericht wird gelesen und geschätzt. Er gibt insbesondere Personen, welche nicht beruflich mit der Schule zu tun haben, einen Einblick in die Tätigkeit und die Sorgen der Schule. Die GPK dankt der gesamten Lehrerschaft, den Schulleitungen und der Schulpflege für ihren täglichen Einsatz im Dienst unserer Kinder.

Jauslin Matthias, FDP: Unsere Fraktion hat mit Genugtuung von diesem Bericht Kenntnis genommen. Wir danken allen Beteiligten, vor allem auch den Schülern, welche unter einem enormen Stress und zugleich unter Belastung in die Schule gehen. Auch den Lehrkräften danken wir, welche das gewisse Salz in die Suppe geben, damit der Lehrerberuf auch wirklich Spass macht. Es ist so, dass sich das Umfeld ein bisschen geändert hat und Massnahmen gefordert sind. Wir unterstreichen in diesem Punkt noch einmal, dass mit der Umsetzung der Motion „Blockzeiten“ möglichst schnell vorwärtsgemacht werden soll, damit gewisse Schwachstellen korrigiert werden könnten.

Die FDP ist nach wie vor der Meinung, dass mit dem Schulleiterprogramm eine weitere Reduktion der Schulpflege möglich wäre. Wir wollen nicht bis 2010 warten, bis die Fragen auf den Tisch kommen. Die Frage der Reduktion der Schulpflege auf 5 Mitglieder soll weiterbehandelt werden, damit man im Laufe der nächsten Jahre zu einer vollständigen Lösung kommt.

Nichtsdestotrotz danken wir allen, welche am Bericht mitgearbeitet haben: Lehrkräften, Schülern/Schülerinnen, Eltern und Behörden.

Baur Angelika, SVP: Im Namen der SVP Wohlen-Anglikon und Dorfteil Anglikon spreche ich einen grossen Dank aus. Die Anforderungen an Lehrer aber auch an Schüler werden von Jahr zu Jahr immer grösser. Leider sind nicht alle Schüler bewusst, dass eine gute Schulbildung und ein guter Schulabschluss ein Startkapital für die weitere Zukunft sind. Aus dem Jahresbericht geht unter anderem hervor, dass in der BWS die Zunahme von Hanf-, Gras-, und Alkoholkonsum - wir

haben es eben auch im GPK-Bericht gehört - bei den Jugendlichen erschreckend ist. Leider sind die Schulen bzw. Schulpflege machtlos und können die Situation ausserhalb der Schule nicht beeinflussen.

Wir danken den Lehrern, der Schulpflege, den Schulleitern und dem Schulsekretariat für die geleistete Arbeit. Wir wünschen allen weiterhin gutes Gelingen, Durchhaltewillen und Erfolg. Gleichzeitig appellieren wir an die Schüler, welche sich dessen bewusst sein müssen, dass die Zukunft verbaut wird, wenn Alkohol und andere Drogen zum Alltag werden.

Keller Anna, EL & Grüne: Sehr geehrte Damen und Herren. Ich vertrete die Meinung von Eusi Lüt & Grüne, EVP und SP. Vielen Dank für die geleistete Arbeit. Der Bericht umfasst die Schulen, Kindergärten, Musikschulen und die HPS. 1/6 der Wohler Bevölkerung oder über 2300 Kinder und Jugendliche besuchen unsere Schulen und das tagtäglich. Es ist eine vielfältige Schule mit eben so vielen Ideen und Vorstellungen. Neben der Knochenarbeit, namentlich Mathe, Grammatik, Französisch Vokabular u.s.w wird auch viel anderes durchgeführt, zum Beispiel im Bezirksschulhaus Halden: Projektwochen, Adventsüberraschung, Sporttag, Lagerwoche, klassenübergreifende Aktionen, gezielte Aktionen zur Gewaltprävention, Lesungen zur Leseförderung, oder ein Theater für die Halden-Kinder.

Unsere Informationswünsche: Was sind die neuen Ideen im Rahmen der geleiteten Schulen? Ist Schulsozialarbeit in Wohlen ein Thema? Wie sehen die Perspektiven für die Zukunft aus?

Wie überall im Leben gibt es neben dem Guten auch hier Sorgen und Probleme. Versteckt habe ich eine Passage des Schulpflegepräsidenten gefunden: „Die Reduktion des Globalbudgets führte zu merklichen Einschränkungen im Schulbetrieb. Diese sind auf Dauer mit dem impliziten Leistungsauftrag der Schule nicht vereinbar. Die Politik wird wohl nicht darum herumkommen neu zu diskutieren, welche Leistungen die Schulen zu erbringen haben. Der Preis ergibt sich aus den geforderten Leistungen.“ Oder zum Beispiel Seite 22: „Neue Herausforderungen werden auf uns alle zukommen: Grössere Klassenzahlen, einschneidende weitere Sparmassnahmen, Integration, Gewaltpräventionen, u.s.w.“ Uns interessieren auch solche Sachen. Erst wenn man diese Sachen wahrnimmt, kann man beginnen Verbesserungen zu schaffen.

Meier Maja: Freis Wohle: Der Jahresbericht der Schulen zeigt deutlich auf, wie viel Einfühlungsvermögen, Geduld, Verständnis und Planung immer wieder benötigt wird. Wir denken dabei nicht nur, aber vor allem, an die oberen Klassen wenn es um Berufswahl und Lehrstellensuche geht. Es gibt immer mehr Absagen und Enttäuschungen. Die Lehrer versuchen diese abzufedern und geben den Schülern neuen Mut. Dies ist nicht immer einfach, zumal die Schüler in dieser Altersgruppe auch persönliche Hürden zu bewältigen haben. Auf Seite 77-79 gibt es eine Auflistung der gewählten Berufe. Es ist uns aufgefallen, dass es Berufe gibt, welche über Jahre hinweg mehr oder nur selten gewählt werden. Uns interessiert, warum Berufe, welche unserer Meinung nach wichtig für die Zukunft sind, nicht gewählt werden. Gibt es keine Lehrstellen, sind die Berufe nicht attraktiv genug oder erfüllen unsere Schulabgänger die Anforderungen nicht?

An dieser Stelle möchte ich an alle Eltern appellieren, die Erziehungsarbeit ernst zu nehmen und die Lehrer vermehrt zu unterstützen. Dies hilft dabei, den Schülern den Sprung ins Erwachsenen- und Berufsleben zu erleichtern und die normalen Anforderungen, welche an einen jungen Erwachsenen gestellt werden, erfüllen zu können. Wir dürfen von den Jugendlichen auch wieder mehr verlangen: Korrekter Umgang gegenüber den Erwachsenen, Anstand, Respekt gegenüber den Eltern, Lehrern und Vorgesetzten. Dies bedingt natürlich auch, dass wir ihnen mit Respekt begegnen.

Aber es gibt auch immer Erfreuliches zu berichten. Wir freuen uns besonders über die vielen Schüler, welche an der Musikschule ein Instrument erlernen, aber auch über die beachtliche Anzahl der Teilnehmer/innen an den Schneesportlagern.

Wir danken allen Beteiligten für den interessanten Bericht und der ganzen „Firma Schule“ für ihren grossen Einsatz und die Arbeit durch das ganze Jahr.

Lüthi Peter, J-CVP: Auch wir bedanken uns bei allen, welche an diesem Jahresbericht mitgearbeitet haben. Danken möchten wir auch den Schülern, denn diese sind verantwortlich dafür, dass wir heute einen Schulbericht in den Händen halten dürfen.

Etwas ist aufgefallen: auf Seite 55, Punkt 8.4 Informatikkommission. Ich zitiere: „Ein Konzept für den Ersatz der veralteten Geräten, den technischen Unterhalt und die pädagogische Unterstützung der Lehrkräfte konnte leider in diesem Schuljahr noch nicht zu Ende geführt werden.“ Uns würde interessieren, weshalb dies der Fall ist. Sind es finanzielle oder personelle Fragen? Unseres Wissens sind alte PC's der Gemeinde vorhanden, welche ohne finanzielle Auswirkungen genutzt werden können.

Seite 77/Berufswahl: Es ist interessant zu lesen, welche Berufe gewählt werden. Wir bitten, diesen Abschnitt auch weiterhin im Jahresbericht aufgeführt wird.

Detailberatung

Seite 41

Bertschi Bruno, SVP: Ich beziehe mich auf den letzten Abschnitt betr. Berufswahlschulen. Ich habe gehört, dass den Schulabgängern vom Bund sogenannte Hygienebeutel abgegeben werden. Stimmt dies? Was ist der Zweck dieser Abgabe? Was ist in diesen Beuteln enthalten? Stimmt es, dass Hanf enthalten ist?

Sachs Sepp, Schulpflegepräsident: Es gibt tatsächlich vom Bundesamt für Gesundheit solche Hygienebeutel. Es ist kein Hanf enthalten und diese Beutel werden an der Schule Wohlen nicht abgegeben. Meines Wissens werden diese an einzelnen Kantonsschulen im Kanton Zürich abgegeben. Mir ist nicht bekannt, dass solche Beutel an der Volksschule im Kanton Aargau verteilt werden.

Seite 78

Meier Maja, Freis Wohle: Ich möchte nochmals die Frage betr. Berufswahl aufwerfen. Gibt es in diesen Berufen keine Lehrstellen oder sind sie zu wenig attraktiv? Gemäss Bericht gibt es Berufe, welche schon über Jahre hinweg nicht gewählt wurden.

Sachs Sepp, Schulpflegepräsident: Es ist schwierig die Fragen generell zu beantworten. Teilweise sind zuwenig Lehrstellen vorhanden, vor allem für die anspruchsschwächeren Schulstufen. Teilweise gibt es auch Berufe, welche nicht gefragt sind. Ich kann die Frage nicht umfassend beantworten, da wir keine Untersuchung betr. Berufswahl gemacht haben.

Fricker Matthias, J-CVP: Bei den allgemeinen Ausführungen hat Peter Lüthy eine Frage betr. Informatik gestellt. Kann diese noch beantwortet werden?

Sachs Sepp, Schulpflegepräsident: Die Entwicklung des Informatikkonzeptes hat sich aus verschiedenen Gründen verzögert. Ein Grund war, dass im letzten Jahr durch die Einführung von GAL sehr viel Arbeit angefallen ist. Ein zweiter Grund ist, dass sich das Erstellen des Konzeptes als viel komplizierter als angenommen herausgestellt hat. Bis anhin gab es im Bereich Informatik kein Konzept. Man hat in den letzten 10 Jahren immer wieder Computer angeschafft, welche teilweise auf unterschiedliche Systeme beruhen. Schlussendlich hatten wir an der Schule über 200 Computer und man hat gemerkt, dass alleine die Bestandesaufnahme (Alter der Computer, Marke, Möglichkeiten, Systeme) sehr viel Zeit in Anspruch nimmt. Wir gehen davon aus, dass wir nach den Sommerferien das Konzept vorliegen haben. Dann haben wir ein Gesamtkonzept, mit diesem eine Planung über mehrere Jahre möglich ist.

Dubler Walter, Gemeindeammann: Ich möchte wie folgt ergänzen: Im Bünzmatt III wurde ein topmoderner EDV-Raum eingerichtet. Es ist so, dass die Computer, welche in der Verwaltung nicht mehr gebraucht werden, der Schule übergeben werden. Dies ist Bestandteil eines Konzeptes. Die Personen, welche produktiv arbeiten müssen, haben das Recht auf neue Modelle. Dies ist ganz im Sinne der Optimierung der finanziellen Mitteln.

Der Einwohnerrat nimmt vom Schulbericht 2003/2004 der Wohler Schulen Kenntnis.

Salathé Claude, Präsident: Ich danke im Namen des Einwohnerrates der Schulpflege und dem Schulsekretariat für die geleistete Arbeit und den grossen Einsatz zu Gunsten der Schule Wohlen. Danken möchte ich auch der Lehrerschaft und allen Personen, welche sich über ganze Jahr für die Schule einsetzen und sich engagieren.

Geschäftsbericht und Jahresrechnung 2004 der Einwohnergemeinde Wohlen

Wiederkehr Peter, Fiko-Präsident: Ich darf Ihnen auch dieses Jahr einen guten Rechnungsabschluss präsentieren. Sie haben den Geschäftsbericht und die Jahresrechnung 2004 sowie den Bericht und Antrag der Fiko erhalten und sich, so hoffen wir, damit auseinandergesetzt. Ich werde mich deshalb auf wichtige Eckzahlen und Bemerkungen beschränken.

Ergebnis der Prüfungsbehandlungen

Die Verwaltungsrechnung (ohne Eigenwirtschaftsbetriebe), Laufende- und Investitionsrechnung, schliesst mit einem Finanzierungsfehlbetrag von Fr. 3'062'885.00 ab. Budgetiert, inkl. Nachtragskredite, war ein Fehlbetrag von Fr. 4'718'200.00. Das negative Ergebnis ist auf die erhöhten Investitionsausgaben, deutlich über dem Budget, zurückzuführen.

Der Nettoaufwand liegt bei Fr. 682'955.00 oder -2.6 % unter dem Budget. Gegenüber der Rechnung 2003 ist sogar eine Zunahme von 7.6 % zu verzeichnen.

Der Steuerertrag für natürliche Personen liegt, wie bereits in der Rechnung 2003, rund Fr. 909'385.00 (3.6 %) über dem Voranschlag und Fr. 1'009'057.00 (4.0 %) über der Vorjahresrechnung.

Die Steuerkraft pro Einwohner erhöhte sich im Berichtsjahr um Fr. 97.00 auf Fr. 1'978.00. Sie liegt damit weiterhin unter dem kantonalen Durchschnitt, scheint aber seit 2000 eine stetig steigende Tendenz aufzuweisen. Sie liegt nun 9.5 % über dem Stand des Jahres 2001.

Die Steuerausstände der Gemeindesteuern betragen Ende 2004 mit Fr. 7'366'790.00 erneut mehr als 28.3 % des Steuerertrages und liegen um Fr. 164'488.00 über den Ausständen des Vorjahres. Die Gemeinde Wohlen belegt auch hier gegenüber dem Kantonsmittel von 20.4 % und dem Bezirksmittel von 21.2 % einen unrühmlichen Podestplatz als viertgrösste Gemeinde im Kanton Aargau.

Wir haben im letzten Jahr auf diesen schlechten Zustand hingewiesen - leider ohne Erfolg. Wir nehmen nun an, dass bei der nächsten Rechnung eine Reaktion zu erkennen ist.

Die BDO Visura hat im Berichtsjahr neben den üblichen Bereichen wie Jahresrechnung und Bestandesrechnung im Auftrage der Finanzkommission als diesjähriger Schwerpunkt den Bereich Mehrwertsteuer geprüft. Wir danken an dieser Stelle für die stets angenehme Zusammenarbeit.

Gegenwärtig sind bei der Einwohnergemeinde folgende Dienststellen bei der Mehrwertsteuer registriert: Schwimmbad, Abwasserbeseitigung, Abfallbewirtschaftung.

Die BDO Visura empfiehlt wie folgt: Sofern im Jahre 2005 die Umsatzgrenze wieder nicht erreicht wird, soll die Dienststelle Schwimmbad bei der Mehrwertsteuer auf den 31. Dezember 2005 abgemeldet werden.

Prüfung, ob weitere Dienststellen steuerpflichtig sind:

Die Prüfung ergab, dass drei weitere Dienststellen steuerbare Umsätze erzielen, dass aber bei allen die massgebenden Umsatzgrenzen nicht erreicht werden.

Die zusätzlichen Dienststellen mit steuerbaren Umsätzen:

Rechtswesen; Reklamegebühren, Platzierungsgebühren für Märkte, Kulturförderung; Verkauf von Bildern, Bauamt; Dienstleistungen an Private und andere Gemeinwesen

Die Prüfung ergab, dass bei allen steuerpflichtigen Dienststellen, die auf die Mehrwertsteuerabrechnung deklarierten Umsätzen mit der Buchhaltung übereinstimmen.

Rückforderung der Vorsteuer

Die Gemeinde ist bei der Abwasserbeseitigung und der Abfallbewirtschaftung sowohl für Ausgaben der laufenden Rechnung als auch der Investitionsrechnung vorsteuerabzugsberechtigt. Die Prüfungen ergaben, dass die Vorsteuern vollständig zurückgefordert werden.

Die Prüfungen ergaben, dass die Rechnungen grossmehrheitlich den Anforderungen der Mehrwertsteuer entsprechen. Bei der Prüfung haben wir aber auch einzelne Rechnungen festgestellt, bei welchen die formellen Anforderungen der Eidg. Steuerverwaltung nur unzureichend erfüllt sind. Um das Risiko von Aufrechnungen bei einer Mehrwertsteuerrevision zu vermeiden, empfehlen wir Ihnen, vermehrt auf die Einhaltung der Formvorschriften der Mehrwertsteuer zu achten.

Schlussbemerkungen

Im Vergleich zum Budget schliesst die Jahresrechnung 2004 erfreulich ab. Insbesondere beim Steuerertrag konnte eine positive Abweichung von Fr. 1.5 Mio. verzeichnet werden, ein Plus von 33 %, während der Ertrag der natürlichen Personen relativ nahe beim Budget lag. Zur positiven Abweichung beigetragen hat auch der tiefere Nettoaufwand. Dies ist aber ebenfalls auf höhere Erträge zurückzuführen (Konzessionsgebühr IBW und anderer Steuern). Der eigentliche Aufwand weicht nur um 1.2 % vom Budget ab.

Gegenüber dem Vorjahr ist die Entwicklung weniger positiv. Der Steuerertrag nahm zwar gegenüber 2004 um Fr. 1'554'000.00 zu. Der Nettoaufwand erhöhte sich aber noch stärker, nämlich um Fr. 2'290'000.00. Als Folge davon reduzierte sich die Belastbarkeitsquote um Fr. 736'000.00. Sie betrug Fr. 2'959'000.00 oder ca. 10.4 %. Dies ist der tiefste Wert seit mehreren Jahren. Er liegt deutlich unter dem kantonalen Durchschnitt.

Kennzahlen

Die Belastbarkeitsquote hat im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr um 3.4 Prozentpunkte auf 10.3 % zugenommen. Im Vergleich mit anderen Gemeinden und dem Kantonsdurchschnitt liegt sie auf einem tiefen Stand.

Selbstfinanzierung

In den letzten Jahren betrug der Selbstfinanzierungsgrad 76.5 %. Ohne Privatisierung der Industriellen Betriebe hätte dieser aber nur 33.8 % betragen. Mit der Privatisierung der Industriellen Betriebe war es somit möglich, ohne starke Zunahme der Verschuldung hohe Investitionen zu tätigen.

Nettovermögen

Die Gemeinde Wohlen ist eine der wenigen Gemeinden des Kantons Aargau, die nicht eine Nettoschuld aufweisen, sondern über Nettovermögen verfügen. Das Nettovermögen reduziert sich aber drastisch um Fr. 220.00 auf Fr. 7.00 pro Einwohner.

Die Finanzkommission hat anlässlich der Prüfung der Verwaltungsabteilungen verschiedene Budgetüberschreitungen festgestellt, welche nicht oder nur ungenügend begründet waren. Ich nehme an, dass auch Sie, geschätzte Kolleginnen und Kollegen, bei der Prüfung der Rechnung diese Feststellung gemacht haben. In der Sparte Bildung konnten wir diverse Überschreitungen feststellen. Die Verantwortlichen stehen in der Pflicht, solche Überschreitungen zu unterbinden. Die Finanzkommission wünscht allgemein eine bessere Budgetdisziplin. Eine restriktive Budgetierung wird von unserer Kommission nach wie vor begrüsst. Sie wirkt sich aber nur positiv auf den Finanzhaushalt aus, wenn sie auch eingehalten wird. Wesentliche Überschreitungen müssen klar begründet oder via Nachtragskredit vom Rat bewilligt werden.

Die Finanzkommission bedankt sich beim Gemeinderat und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aller Verwaltungsabteilungen und bei den Kommissionsmitgliedern für die gute und angenehme Zusammenarbeit.

Antrag

Aufgrund der Prüfungsergebnisse beantragt Ihnen die Finanzkommission einstimmig, die Rechnung 2004, beinhaltend die Verwaltungs- und Bestandesrechnung sowie die Bilanz der Einwohnergemeinde zu genehmigen.

Dubler Walter, Gemeindeammann: Bitte schlagen Sie die Seite 74 auf. Im Vergleich zum Voranschlag 2004 ist die Jahresrechnung erfreulich ausgefallen. Es wurden Abschreibungen oder eine Eigenfinanzierung von rund Fr. 2.6 Mio. erwirtschaftet. Budgetiert waren Fr. 325'800.00 Abschreibungen. Im Vergleich zum Budget ist dies positiv.

Absolut betrachtet ist die Eigenfinanzierung von Wohlen schwach. Ich verweise auf die Kennzahlen Seite 83, welche erstmals in einem Geschäftsbericht aufgeführt werden. Wie wir vom Präsidenten der Fiko gehört haben, ist die Belastbarkeitsquote ausschlaggebend für die Verzinsung und die Amortisation von Schulden. Es gibt in der Region kleinere Gemeinden, welche im 2004 auch Abschreibungen in der absoluten Grössenordnung von Wohlen erzielen konnten.

Noch extremer sind die Verhältnisse, wenn wir Wohlen mit den anderen grossen Gemeinden vergleichen.

Baden	Fr. 18.8 Mio. Abschreibungen
Aarau	Fr. 17.5 Mio. Abschreibungen
Wettingen	Fr. 6.0 Mio. Abschreibungen

Wohlen muss sich finanziell mit weniger zufrieden geben. Wir wollen damit nicht jammern, aber die Realität aufzeigen.

Im Zusammenhang mit dem Selbstfinanzierungsgrad schrieb die BDO Visura in ihrem Revisionsbericht folgendes: „In den letzten vier Jahren betrug der Selbstfinanzierungsgrad 76.5 %. Ohne Privatisierung der Industriellen Betriebe hätte er aber nur 33.8 % betragen. Mit der Privatisierung der Industriellen Betriebe war es somit möglich, ohne starke Zunahme der Verschuldung hohe Investitionen zu tätigen.“ Damit wird das bestätigt, was der Gemeinderat in den vergangenen Jahren im Zusammenhang mit Finanzplan und Budget wiederholt gesagt hat.

Der Vergleich auf Seite 74 budgetierter Nettoaufwand mit Rechnung zeigt, entgegen der Meinung der Finanzkommission, dass eine hohe Budgetdisziplin herrscht. So liegt der Nettoaufwand um 2.6 % unter dem Voranschlag. Man kann natürlich mit den Zahlen anders operieren, so wie es vorhin gemacht wurde. Negativ fällt auf, dass für die Soziale Wohlfahrt rund Fr. 350'000.00 bzw. 7.3 % mehr aufgewendet werden musste als budgetiert. Gegenüber der Rechnung betrug

die Abweichung sogar happige Fr. 924'000.00 bzw. 21.6 %. Diese Entwicklung ist besorgniserregend. Zwischenfazit: Wir haben nicht nur einen besseren Ertrag bei den Steuern, sondern in diesem konkreten Fall auch eine Verschlechterung des Aufwandes.

Seite 75, Steuerabschluss 2004

- Erstmals wurde der Steuerabschluss erst zusammen mit Jahresrechnung veröffentlicht. Damit will man mögliche falsche Interpretationen vermeiden. Jede Firma, welche ihren Geschäftsabschluss veröffentlicht, zeigt nämlich auch nicht nur die Ertragszahlen, sondern auch die Aufwandseite.
- Ordentliche Steuern: grösste Position mit Fr. 26 Mio., Budgetabweichung beträgt lediglich plus 3.6 %. Dies zeigt, dass mit hoher Präzision budgetiert wurde. Zahlreiche Gemeinden haben viel grössere Abweichungen.
- Sehr erfreulich sind Aktiensteuern von Fr. 2.26 Mio. mit einem Plus von 33.1 %. Diese waren letztmals 1988 auf dieser Höhe. Wir hoffen, dass sich der positive Trend fortsetzt.

Seite 83, Kennzahlen

- Erstmals werden in der Jahresrechnung die Kennzahlen gezeigt, wie sie vom Gemeindefiskus gerechnet werden.
- Daraus ersehen Sie, dass vier Werte gut und zwei Werte schwach sind.
- Ich verweise auf die entsprechenden Kommentare und verzichte auf die Aufzählung von Zahlen.
- Bei Steuerfussdiskussionen muss folgendes berücksichtigt werden: Die Belastbarkeitsquote, d.h. die Mittel, welche für Verzinsung und Amortisation der Schulden zur Verfügung stehen, ist schwach. Ebenfalls bescheiden ist die Selbstfinanzierung.
- Diesen Umstand gilt es besonders deshalb zu berücksichtigen, weil noch Investitionen beschlossen sind, wie die Erneuerung des bbz berufsbildungszentrums freiamt.

Seite 158, Anhang zur Bestandesrechnung

- Erstmals erwähnt ist die Eventualverpflichtung gegenüber der Aargauischen Pensionskasse (APK). Bezogen auf das Deckungskapital der durch die Gemeinde bei der APK versicherten Personen betrug der Fehlbetrag Ende 2004 Fr. 8.6 Mio.

Einige Punkte zum Bericht der Fiko

- In den Schlussbemerkungen schreibt die Fiko, dass Budgetabweichungen „willkürlich begründet wurden“. Der Gemeinderat ist damit nicht einverstanden. Erstens hat die Rechnungslegung einen hohen Detaillierungsgrad mit sehr vielen Konten, welche selbstredend sind. Zweitens wird auch in der Kommentierung sehr weitgegangen. Drittens stellte die Fiko nicht derart viele gewichtige Fragen, als dass an der Kommentierungspraxis etwas geändert werden müsste. Wenn jemand sich für etwas interessiert, darf man fragen.
- Anlässlich der Sitzung mit der Fiko aber auch an der GPK-Sitzung gaben die Steuerveranlagung und die Steuerausstände zu Bemerkungen Anlass. Um in diesem Punkt Klarheit zu schaffen, werden im Anschluss der Chef des Gemeindesteueramtes Thomas Laube und Finanzverwalter Gregor Kaufmann Erläuterungen abgeben.

Ausblick

- Im Finanzplan 2004 – 2008 hat der Gemeinderat finanzpolitische Ziele gesetzt. Der Einwohnerrat hat davon Kenntnis genommen. Der Gemeinderat hält an diesen Zielen fest.
- Im kommenden Herbst beginnen die Bauarbeiten beim bbz berufsbildungszentrum freiamt. Die dafür notwendigen Fr. 13 Mio. müssen von der Gemeinde vorfinanziert werden. Dafür müssen Bankkredite aufgenommen werden. Aufgrund der Folie sehen Sie, wie sich

die langfristigen Schulden (d.h. Bankkredite) und die verzinsliche Nettoschulden seit 2000 entwickelt haben.

- Am 5. Juni 2005 fand die Volksabstimmung Aufgabenteilung Kanton – Gemeinden (GAT III statt). Die Annahme dieser Vorlage wird gewichtige Positionen verändern (Bsp. Belastung wegen Beteiligung der Gemeinden an den Lehrerlöhnen, andererseits gibt es Entlastungen bei den Beiträgen an die AHV). Es wird innerhalb des Wohler Budgets zu Verschiebungen in Millionengrösse kommen. Insgesamt ist davon auszugehen, dass die Belastungen für Wohler grösser sein werden als die Entlastungen. Der Kanton hat letzte Woche den Gemeinderäten mitgeteilt, dass die Gemeinden Mitte Juni über die Auswirkungen auf den Budgetprozess 2006 informiert werden. Folgerung: Die Budgetierung für 2006 ist mit Ungenauigkeiten und noch Unklarheiten belastet. Der Gemeinderat hat deshalb schon am 2. Mai 2005 entschieden, dass der Finanzplan 2005 – 2009 erst zusammen mit dem Voranschlag 2006 erstellt wird.

Laube Thomas, Steueramtsvorsteher: Das Gemeindesteueramt hat einen Leistungsauftrag und unser Registerbestand hat im 2003 / Veranlagungsjahr 2004 ein Mengengerüst von 440 Selbständigerwerbenden, 26 Landwirten und 7150 Unselbständigerwerbenden. Total haben wir also einen Registerbestand von rund 8000 Fällen und dies ist unser Leistungsauftrag. Die Steuerbehörde steht unter der Aufsicht des Kantonalen Steueramtes. Das Kantonale Steueramt definiert seit 2001 Veranlagungsziele. Diese sind bei den Selbständigerwerbenden und bei den Landwirten 30 %, bei den Unselbständigerwerbenden 75 % und auf dem Gesamtregisterbestand 70 %. Beim Steueramt Wohler erzielten wir folgende Ergebnisse: Bei den Selbständigen haben wir das Mengengerüst um 6 % nicht erreicht. Dies aus folgenden Gründen: Die Steuererklärungen der Selbständigerwerbenden werden spät eingereicht. Andererseits sind die Steuererklärungen sehr prüfungsintensiv, da eine gesamte Geschäftsbuchhaltung zu prüfen und beurteilen ist.

Das Resultat bei den Landwirten haben wir gut erreicht und das Resultat bei den Unselbständigerwerbenden, welches ich zusammen mit meinen Mitarbeitern direkt beeinflussen kann, haben wir mit 8 % gut übertroffen. Das Gesamtergebnis haben wir mit 79 % übertroffen.

Seit wir die 1jährige Gegenwartsbesteuerung haben, liegen unsere Ergebnisse immer über den Zielvorgaben des Kantonalen Steueramtes. Darauf bin ich als Abteilungsleiter auch besonders stolz. Im Vergleich zu anderen Gemeinden des Kantons ist dies für uns ein stolzes und respektales Resultat.

Kaufmann Gregor, Finanzverwalter: Anhand der Folien zeige ich Ihnen die Problematik Steuerausstände ein wenig näher auf. Sie sehen in der ersten Spalte, wie viel in Prozent des Steuerausstandes von 7.5 Mio. Franken provisorische Rechnungen, nicht fällige Steuern und wie viele Steuern mit Rechtsmittel darin enthalten sind. In der 2. Spalte sehen Sie dasselbe, statt in Prozent in Franken. Wenn man diese 3 Positionen addiert, ergibt dies eine Summe von Fr. 5.4 Mio. Das heisst für uns, dass zur Zeit Inkassomassnahmen im Betrag von Fr. 2 Mio. ergriffen oder eingeleitet werden. Wichtig erscheint mir, dass in diesem Zusammenhang darauf hingewiesen wird, dass für die geschuldeten Steuern Verzugszinse geleistet werden müssen. Der Regierungsrat hat den Verzugszins für 2005 um 2 % auf 5.5 % erhöht.

Sie sehen weiter auf der Folie, dass der Anteil der provisorischen Rechnungen 2004 Fr. 3.5 Mio. beträgt. Diese zeigen auf der einen Seite ganz klar, dass Inkassomassnahmen für das Jahr 2004 generell nicht möglich sind, aber auch, dass die Zahlungsmoral zu wünschen übrig lässt. Wenn für die Fr. 3.5 Mio. Massnahmen eingeleitet werden, sieht der zeitliche Ablauf wie folgt aus: Die Fälligkeit der Steuern Ende Oktober ist vom Gesetz her vorgegeben. Ab 1.11. werden Verzugszinse berechnet, ab November-Dezember werden Mahnungen verschickt. Die Abgabefrist für die Steuererklärungen der Unselbständigerwerbenden ist Ende März, für die Selbständigerwer-

benden Ende Juni. Konkret hat der Steuerbezug Einfluss, indem frühestens ab April für die Steuern 2004 Inkassomassnahmen eingeleitet werden könnten, indem man mit den provisorischen Rechnungen eine Verfügung erlässt und diese Rechnungen dann in Betreuung setzt. Von dieser Massnahme hat man bis heute bewusst abgesehen, da man provisorische Rechnungen nicht betreiben wollte und im Extremfall Rückforderungen erstattet werden müssen.

Weiter wird beim Kantonalen Steueramt und den kantonalen Verbänden zur Zeit diskutiert, dass man Bezugsmassnahmen generell verschärfen möchte und die provisorischen Rechnungen ohne Verfügung in Betreuung setzen könnte.

Bertschi Bruno, SVP: Ich spreche im Namen der SVP Wohlen-Anglikon und Dorfteil Anglikon zum Geschäftsbericht und zur Jahresrechnung.

Um es gleich vorwegzunehmen: Die SVP ist hochofret über den positiven Rechnungsabschluss. Motto: Alle Jahre wieder ein Gejammer an der Budgetsitzung und Frohlocken an der Rechnungssitzung. Ich habe schon mehrmals darauf hingewiesen. Die Gemeinde Wohlen steht heute finanziell gut da. Wir erinnern uns an Zeiten, wo die Verschuldung etwa 250 % des Steuereingangs betrug, heute liegt diese Kennzahl bei etwa 60 %. Auch die Steigerung des Pro-Kopf-Steuerertrages zeigt in die richtige Richtung.

Hätten wir beim Budget 2004 eine Steuerreduktion von 8 % vorgeschlagen und auch realisiert, wäre die vorliegende Rechnung ausgeglichen abgeschlossen worden. Also haben wir dem Staat wieder einmal zuviel Steuern abgeliefert. Es gibt ja Leute, die mit Vorliebe das Wort „Steuer Geschenk“ verwenden. Das sind diejenigen, die meinen, alles Geld auf dieser Welt gehöre dem Staat, und was er uns in verdankenswerter Weise zurücklasse, sei ein Steuergeschenk. So ist es gottseidank nicht, oder besser gesagt noch nicht. Wir können den Begriff „Steuergeschenk“ auch umkehren und sagen, die Bürger haben der Gemeinde im letzten Jahr 8 % Steuern geschenkt. Weshalb eigentlich?

Aber lassen wir das Philosophieren und schauen uns die harte Realität an: Die Staatsquote steigt nicht nur in Wohlen, sondern gesamtschweizerisch. Auch die Steuerquote steigt unaufhörlich. Und auch die Staatsverschuldung steigt. Der grösste Teil der Schulden des Bundes, aller Kantone und Gemeinden sind in den letzten 25 Jahren aufgehäuft worden. Und das muss ein Ende haben, je schneller desto besser.

Wir sind uns bewusst, dass im Oktober wieder ein gemeinderätliches Gejammer zu hören sein wird, wenn wir das nächstjährige Budget behandeln. Der Gemeinderat geht vermutlich von der Selbstverständlichkeit aus, dass der Steuerfuss – wie seit Jahren zementiert – bei 105 % bleibt. Auch wenn die Steuereinnahmen, nicht zuletzt wegen der zunehmenden Bezüge von BVG-Kapital bei Pensionierung, munter weiter steigen. Ab 2006 werden die Auswirkungen des neuen Lohnausweises noch dazu kommen, was mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit zu einem weiteren markanten Anstieg der Steuerbelastung vom Bürger führen wird.

Seit Jahren hören wir über die unsicheren Auswirkungen des neuen, inzwischen auch schon 4 Jahre alten Steuergesetzes. Wir hören auch regelmässig vom unanständigen Kanton Aargau, der die Gemeinden bis ins Unerträgliche belasten will. Und mit der gleichen Regelmässigkeit lesen wir dann in der Frühlingspresse wieder von den erfreulichen Abschlüssen der allermeisten Gemeinden.

Konsequenz: Der Steuerfuss in Wohlen muss auf 99 % reduziert werden. Auch auf das Risiko hin, dass man sagt „In Wohlen ist man nicht ganz 100“. Diese Reduktion wird uns trotzdem erlauben, die längst überfällige Sanierung der Badi voranzutreiben. Die SVP ersucht den Gemeinderat, die Budgetierung 2006 auf der Vorgabe 99 % Gemeindesteuern durchzuführen. Wir werden uns mit

aller Kraft zur Wehr setzen, sollte nicht eine Reduktion in mindestens diesem Ausmass vorgeschlagen werden.

Wir danken dem Personal auf allen Stufen, mit den Abteilungsleitern an der Spitze für ihre wirklich gute und qualifizierte Arbeit im vergangenen Jahr. Und wir danken auch der Finanzkommission dafür, dass sie auch einen sehr positiven Abschluss dennoch kritisch unter die Lupe genommen hat und sich nicht gescheut hat, Bemerkungen anzubringen, die am Gemeinderatstisch nicht unbedingt gerne gehört werden.

Die Fraktionsgemeinschaft SVP Wohlen-Anglikon und Dorfteil Anglikon bittet Sie, den Geschäftsbericht und die Jahresrechnung zu genehmigen.

Erlauben Sie mir zum Schluss noch eine persönliche Frage zum gedruckten Geschäftsbericht: Lässt sich die Gemeinde Wohlen Druckerzeugnisse wie diesen Geschäftsbericht oder z.B. auch die Abstimmungszeitung zum Tempo30 jeweils vorgängig von den ortsansässigen und steuerzahlenden Druckereien offerieren oder laufen die Druckaufträge einfach so über die Strasse?

Hartmann Karl, FDP: Auch die Fraktion FDP ist erfreut über den guten Jahresabschluss, auch wenn er von uns prophezeit wurde und uns daher nicht überrascht. Wir sind auch erfreut, dass diverse Verwaltungsabteilungen einen Ausblick in die Zukunft wagen und nicht nur in der Gegenwart leben.

Im Rückblick werden aber auch viele Voten der Einwohnerratssitzungen der letzten Monate mit Bezug auf die vom Volk abgelehnte Steuerfusserhöhung „ad Absurdum“ geführt. Dass die guten Rechnungsabschlüsse der letzten Jahre dazu führen werden, dass der im Finanzplan vorhergesagte Schuldenberg sich stark verkleinern wird, ist zwar ein positiver Nebeneffekt, dass jetzt aber der Ruf nach Steuersenkung lauter wird, ist nachvollziehbar.

Wir möchten uns an dieser Stelle auch bei allen Verwaltungsabteilungen für die gute Arbeit und die gelebte Budgetdisziplin bedanken.

Trotzdem sind uns einige Punkte aufgefallen:

In der Einleitung stört sich der Gemeinderat daran, dass der Bürger immer kritischer wird und die behördlichen Entscheide nicht akzeptieren will. Wir sind jedoch klar der Meinung, dass wir kritische Bürger brauchen.

Die Fraktion FDP wird auch das vorgesehene Abschreiben der beiden Motionen 6196 und 10071 unterstützen.

Mit Erstaunen haben wir aber im Ausblick der EDV-Fachstelle von der „Wiedereinführung der ZUPLA/PSK in der regionalen ZSO“ gelesen. Da fragen wir uns natürlich – dies ist kein Vorwurf an die EDV-Fachstelle – was in der ZSO alles falsch läuft und warum seit Jahren keine Zuweisung der Schutzplätze mehr erfolgte.

Aus dem Geschäftsbericht kann man auch erkennen, dass der Stellenwert der Problemfälle Schwimmbad und Kunsteisbahn im Gemeinderat weit hinten rangiert ist – 2 Sätze und eine Statistik oder ein Bild und fertig und dann noch die Bemerkung „Den Besuchern wurde der Aufenthalt so angenehm wie möglich gestaltet“.

Eine schwache Einstellung des Gemeinderates sehen wir auch in der Bemerkung im Abschnitt Grüngut: „Damit sind alle Möglichkeiten des Gemeinderat ausgeschöpft“. Für uns bedeutet das: Jetzt machen wir halt einfach nichts mehr!

Wir sind auch nach wie vor der Meinung, dass ein aussagekräftiger Leerwohnungsbestand in den Geschäftsbericht gehört und dies für einen möglichen Investor eine wichtige Zahl wäre.

Auf einzelne Zahlen in der Rechnung werden wir nicht eintreten. Es sind jedoch einige Problemfälle zu erkennen, welche in der Budgetdebatte garantiert zu einem Thema werden. Dazu gehören zum Beispiel:

- Repol und bbz – da wird man das Gefühl nicht los, dass die anderen Gemeinden von uns profitieren und sich an den Kosten nicht richtig beteiligen.
- Das Sportzentrum Niedermatten – hier ist klar ersichtlich, dass die vorgesehene Plafonierung der Betriebskosten locker gesprengt wird.

Dass die IB Wohlen AG mit einer Verdreifachung der Konzessionsgebühren ebenfalls zum guten Resultat beigetragen hat, haben wir zur Kenntnis genommen. Wir fragen uns nur, in wessen Macht es wohl liegt, einen Vertrag, auf den man sich notabene auch immer wieder beruft, einfach so zu ändern.

Die Fraktion der FDP wird dem Geschäftsbericht und der Jahresrechnung der Gemeinde Wohlen einstimmig zustimmen.

Fricker Matthias, J-CVP: Auch wir sind zufrieden mit dem Jahresabschluss 2004. Wir sind aber auch der Meinung, dass aufgrund des erneut höheren Steuerertrages eine genauere Budgetierung möglich sein sollte. Sehr positiv sind für uns die Kennzahlen, welche neu im Geschäftsbericht aufgeführt werden. Diese sind sehr informativ und wichtig.

Was Steuerertrag und Steuerfuss angeht, stehen wir dem Vorschlag der SVP kritisch gegenüber. Wir sind der Meinung, dass nicht nur die Sanierung der Badi in Angriff genommen werden muss, sondern dass noch weitere Investitionen und Renovationen anstehen, welche für uns sehr wichtig sind.

Zum Geschäftsbericht haben wir grundsätzlich nichts Besonderes zu erwähnen. Wir sind der Meinung, dass die Gemeinde Wohlen ein wichtiges und erfolgreiches Jahr hinter sich hat. Wir danken allen Beteiligten, welche zu diesem guten Ergebnis beigetragen haben.

Muff Sepp, SP: Ich danke für den umfangreichen Geschäftsbericht mit Rechnung. Vor allem das Personal hat dazu beigetragen, dass gewisse Sachen sehr genau und gut gemacht werden konnten – ihnen ein ganz spezieller Dank. Erstaunt bin ich, dass man an einem so guten Abschluss noch so viel zu kritisieren hat. Wenn ich zu Hause oder im Geschäft einen derartig guten Abschluss hätte, wäre ich sehr zufrieden.

„Nicht ganz hundert“ habe ich in der Zeitung lesen. Im ersten Moment habe ich gedacht, dass es die SVP betrifft. Dem war nicht so – es betrifft tatsächlich die Steuern. Dies ist aber nicht verwunderlich, nachdem wir Jahr für Jahr in diesem Saal hören, wie schlecht der Gemeinderat und indirekt auch das Personal ihre Arbeit macht. Man dankt zwar den Angestellten aber indirekt wird gesagt, dass die Arbeit doch nicht ganz so gut gemacht wurde. Es ist komisch, wie man auf 99 % kommt. Warum nicht gerade um 15 % reduzieren? Oder den Kantonsrekord schlagen, welcher bei 80 % liegt? Wahrscheinlich gibt es Personen in diesem Saal, welche ein negatives Budget wollen. Obwohl es für den einzelnen Bürger finanziell nicht viel ausmacht. Wichtig ist, dass die Gemeinde oder der Staat nicht zu viel bekommt. Ich habe ein Problem, wenn dies der Wunsch der Bürger ist. Ich sehe nicht ein, warum man auf der einen Seite Bund/Kanton/Gemeinde bezüglich der Schulden anprangern will, auf der anderen Seite will man die Steuern senken, damit die Schulden nicht abgebaut werden können. Für mich geht das nicht auf. Aber das ist nicht wesentlich. Es wäre besser, wenn wir zusammen schauen, wie die Schul-

den gesenkt werden könnten. Es gib noch so viele Wünsche. Scheinbar wird in Wohlen nur im Notfall gehandelt. Wir wissen, was mit dem bbzf noch auf uns zu kommt. Es gibt einige andere Investitionen welche getätigt werden müssen. Den Steuerfuss zu senken ist einfach, diesen bei Bedarf wieder zu erhöhen, ist sehr schwer. Ich hoffe, dass auch die nächste Rechnung ein so gutes Resultat aufzeigen wird.

Becker Doris, Freis Wohle: Wir haben in allen Ressorts gut zum Geld geschaut: Die Jahresrechnung ist im Vergleich zum Voranschlag erfreulich ausgefallen. Für Freis Wohle aber noch lange kein Grund, euphorisch zu werden.

Budget-Überschreitungen liessen sich nicht vermeiden, wir alle kennen die Ursache, welche dazugeführt haben. Besonders bei der Sozialen Wohlfahrt, der Berufsbildung, der Gesundheit und der Sonderschulung sind die Auswirkungen in Form von Mehrausgaben sichtbar.

Unangemeldete Tiere haben sogar ein Globalbudget ins Wanken gebracht. Doch die Kosten für das Vernichten der Kopfläuse oder gar für das Kastrieren von wilden Angliker Katzen lassen sich halt schlecht im Voraus budgetieren.

Sehr begrüsst haben wir die übersichtliche Zusammenfassung und Beurteilung der wichtigen Kennzahlen. Sie werden mit den kantonalen Richtwerten verglichen und zeigen uns Laien auf einen Blick, wo Wohlen steht. Es sind zwar zusätzliche Abschreibungen erwirtschaftet worden und die Steuerkraft pro Einwohner ist erneut gestiegen, doch rosig siehts nach wie vor nicht aus. Vor allem der Selbstfinanzierungsgrad ist in Wohlen bedenklich tief. „*Eigentlich unter dem Zumutbaren und deswegen wird die Zukunft wohl eher düsterer sein*“, so hat es uns der Fiko-Präsident vor einem Jahr richtig gesagt. Und das wohlbemerkt bei einem Steuerfuss von 105 %. Freis Wohle sieht es ähnlich: Wie sich die Finanzen in Zukunft entwickeln ist ungewiss. Nur wenn es der Wirtschaft erheblich besser geht, fallen mehr Steuereinnahmen und weniger Ausgaben im Sozialbereich an. Mir geht es wie Sepp Muff: In vielen Aarg. Gemeinden sind gute Rechnungsabschlüsse gemeldet worden aber im Gegensatz zu Wohlen freut man sich dort vorbehaltlos über die unverhofft guten Zahlen.

Herzlichen Dank an alle Personen, welche am Geschäftsbericht und der Jahresrechnung mitgearbeitet haben und natürlich der Fiko für ihre gründliche Arbeit.

Perroud Hedy, EL & Grüne: Wir haben uns eingehend mit der Rechnung befasst und allfällige Fragen mit dem Vertreter der Fiko vorgängig geklärt. Wir danken für die Erstellung des Berichtes und den guten Bericht und Antrag der Fiko. Er ist sorgfältig und verständlich abgefasst, so dass auch Verbesserungsvorschläge daraus resultieren. Der erfreuliche Rechnungsabschluss darf jedoch nicht darüber hinweg täuschen, dass noch viele Investitionen anstehen und ein Schuldenberg abzubauen ist.

Hübscher Berta, EVP: Auch wir sind erfreut über den positiven Abschluss der Jahresrechnung. Herzlichen Dank allen Beteiligten.

Auch wenn der Steuerertrag wieder angestiegen ist, dürfen wir nicht übermütig werden. Es warten genügend Aufgaben auf uns, welche wir nur mit dem aktuellen Steuerfuss erfüllen können. Natürlich sind uns neue Steuerzahler willkommen. Der Steuerfuss ist jedoch nicht immer ausschlaggebend für die Wahl des Wohnortes. Wohlen ist eine attraktive Gemeinde auch mit einem Steuerfuss von 105 %.

Detailberatung

<p>S. 125 / 581.366.02/Sozialhilfe</p>	<p><u>Bertschi Bruno, SVP:</u> Der Anstieg der Materiellen Hilfe an private Schweizer und Ausländer wurde bereits angesprochen. Warum ist insbesondere die Hilfe an private Ausländer mit Fr. 0.5 Mio. im Vergleich zur Rechnung 2003 so angestiegen? Die Hilfe an private Schweizer liegt im Bereich des tolerierbaren.</p> <p><u>Külling Harold, Gemeinderat:</u> Das hat mit der konjunkturellen und strukturellen Entwicklung unserer Gesellschaft zu tun. Diese führen dazu, dass immer mehr Personen zu Sozialhilfeempfängern werden aber auch dazu, dass die zeitliche Befristung der Arbeitslosentaggelder verkürzt wurde und die Personen früher ausgesteuert werden. All dies sind Komponenten, welche dazu führten, dass diese Zahl so stark anstieg. Dies gilt für Ausländer wie auch für Schweizer. Bei den Ausländern ist die Problematik insofern noch verschärft, als dass diese eher schlecht qualifizierte Arbeiten verrichten. Die Tendenz führt dazu, dass genau solche Arbeitsstellen wegrationalisiert werden. Ich habe bereits an der Pressekonferenz gesagt, dass die Arbeit der Sozialkommission weitgehend eine Verwaltungstätigkeit ist. Wir prüfen jeden Fall einzeln. Wenn die gesetzlichen Voraussetzungen gegeben sind, müssen wir Sozialhilfe auszahlen. Auf der politischen Ebene haben wir praktisch keine Einflussmöglichkeiten. Wenn schon, dann auf der kantonalen Ebene, wo mit dem Sozialhilfe- und Präventionsgesetz und der entsprechenden Verordnung zur Anwendung der SKOS-Richtlinien Massstäbe gesetzt werden. Aber auch hier dürfen keine grossen Wunder erwartet werden. Es ist einfach ein Teil der gesellschaftlichen und konjunkturellen Entwicklung unseres Landes.</p> <p>Die Antwort ist wahrscheinlich unbefriedigend für uns alle. Auch uns wäre es lieber, wenn wir in diesem Bereich sinkende Zahlen hätten.</p> <p><u>Wiederkehr Peter, SVP:</u> Wie ist das Alter der sozialhilfebeziehenden Ausländer? Sind sie gesund, können sie arbeiten? Ich habe mit Peter Joller Kontakt aufgenommen und wollte 10 Personen in meinem Geschäft beschäftigen. Es kam niemand! Das stimmt mich etwas trüb. Sobald die Personen Sozialhilfe bekommen, haben sie kein Interesse mehr daran, zu arbeiten. Dies sind Facts! Wenn nichts gemacht wird, passiert nichts.</p> <p><u>Külling Harold, Gemeinderat:</u> Es ist nicht so, dass wir nichts machen. Wir prüfen jeden einzelnen Fall. Wir machen den Sozialhilfeempfängern Auflagen. Nun wurde auch noch das Beschäftigungsprogramm eingeführt. Es gibt Personen, welche froh über eine Arbeitsstelle sind. Andere verschwinden oder holen sich ein Arztzeugnis. Dann wird es schwierig. Die Parteivertreter in der Sozialkommission können Ihnen sicher Auskunft geben über unsere Arbeit.</p>
<p>S. 81 / 651.300 Ortbus</p>	<p><u>Bertschi Bruno, SVP:</u> Unter dieser Kontonummer sind Sitzungen, Planung, Tagungen usw. von Fr. 8'000.00 verbucht worden. Führten diese Sitzungen auch zu einem Ergebnis? Kann man davon ausgehen, dass aus diesem Ortsbus irgendwann einmal ein marktgerechtes Instrument wird?</p> <p><u>Gerber Dieter, Vizeammann:</u> In diesen Fr. 8'000.00 ist auch der Lohn des Gemeindeangestellten enthalten.</p>

<p>S. 129 / 721.318.04/03 Depo- niegebühren</p>	<p><u>Muff Sepp, SP:</u> Warum ist die Abfallmenge so stark angestiegen? Wurden spezielle Touren gemacht?</p> <p><u>Müller Christian, Gemeinderat:</u> Einerseits haben wir in Wohlen ein Wachstum der Einwohner, andererseits nimmt die Menge des Abfalls generell zu. Es wird mehr Abfall produziert, dies ist allgemein bekannt.</p> <p><u>Muff Sepp, SP:</u> Wurde dieser Abfall evtl. auch zugetragen? Es gibt Personen, welche ziemlich weit fahren, um ihren Abfall zu entsorgen.</p> <p><u>Müller Christian, Gemeinderat:</u> Im Bereich Grüngut trifft dies ganz sicher nicht zu. Beim Kehricht ist es möglich, dass ein gewisser Tourismus stattfindet.</p>
---	---

Muff Sepp, SP: Wir haben an zwei Orten Globalbudgets: Schulen und Feuerwehr. Für mich ist ein Globalbudget ein Betrag, welcher diese Körperschaft gebrauchen kann, um ihren Laden zum Laufen zu bringen. Warum muss nochmals alles detailliert aufgelistet werden? Wir können nichts mehr dazu sagen. Es würde reichen, wenn wir wissen, wie hoch das Globalbudget ist. Der Ressortleiter ist verantwortlich dafür, dass dies korrekt eingesetzt wird. Dies ist bei der Schule und auch bei der Feuerwehr so.

Dubler Walter, Gemeindeammann: Diese Meinung kann man haben, es würde jedoch schlecht zu Wohlen passen. Wenn eine Gemeinde ein WOV-Budget hat, sieht man noch viel weniger. Bei dieser Art von Präsentation zeigt man ziemlich alles. Das Globalbudget wurde im 98 in den Schulen, in Absprache mit den Schulen, eingeführt. Und dies ist gut so. Jede grosse Zahl stellt sich aus vielen kleinen Zahlen zusammen. Man sieht so ungefähr, wofür das Geld ausgegeben wird. Der Sinn und Zweck eines Globalbudgets ist, dass damit etwas „gespielt“ werden kann. Damit die Schule die Übersicht hat, wird eine detaillierte Auswertung vorgenommen. Bei der Feuerwehr verhält es sich ähnlich.

Der Einwohnerrat wäre nicht zufrieden. Es ist das Maximum an Transparenz, welche geboten werden kann.

Wiederkehr Peter, Fiko-Präsident: Es wäre sehr schade, wenn die Details der Globalbudgets nicht mehr aufgeführt würden. Wenn man z.B. nicht mehr sieht, dass die Schule Fr. 38'000.00 für das Telefonieren ausgiebt. Man würde nicht mehr sehen, dass für Schulmaterial Fr. 157'000.00 budgetiert wurde, jedoch Fr. 202'000.00 ausgegeben wurde. Es wäre sehr schlecht, wenn wir da keinen Einblick mehr hätten. Es herrscht keine Budgetdisziplin. Meiner Meinung nach könnten die Globalbudgets abgeschaffen werden. Ein Globalbudget führt zu Budgetüberschreitungen.

Abstimmung

Die Verwaltungs- und Bestandesrechnung 2004 der Einwohnergemeinde Wohlen wird einstimmig genehmigt.

Geschäftsbericht

Gfeller Koni, GPK-Präsident: An der GPK-Sitzung vom 2. Juni 2005 wurde der Geschäftsbericht 2004 der Einwohnergemeinde Wohlen behandelt.

Das Jahr 2004, so kann man aus der Einleitung entnehmen, stand im Zeichen von Investitionen in unsere Jugend. In Sachen Bildung konnte das Schulhaus Bünz matt mit der Turnhallenerweiterung gebührend eingeweiht und dem Schulbetrieb übergeben werden. Auch die Schulküche Halde wurde saniert. Ausgerüstet auf dem neusten Stand der Technik können unsere Schülerinnen und Schüler die Kochkünste für ihre Zukunft erlernen.

Zur Bildung gehört als Ausgleich der Sport. Hier wurde mit der Einweihung und der Freigabe der Sportanlage Niedermatten an die Benützer ein Meilenstein gesetzt. Die Skate-Anlage konnte ebenfalls freigegeben werden. Sie wird rege benutzt, hoffen wir doch, dass die leider negativen Meldungen betreffend Ordnung verstummen.

All diese Bauten und Sanierungen tragen dazu bei, die Wohnqualität der Gemeinde Wohlen hervorzuheben. Es ist aber auch zu hoffen, dass auch in Sachen Wirtschaftsstandort Wohlen weit-sichtige Entscheide gefällt werden, stellt man doch eine sehr grosse Bautätigkeit auf dem Gebiet Wohnungsbau fest. Diese Wohnungen müssen besetzt werden, also sind wir darauf angewiesen, dass sich neue Einwohnerinnen und Einwohner hier in Wohlen ansiedeln. Wohlen nennt sich Freiamter Metropole und als eventueller Hauptort für die Region Freiamt müssen wir uns stets nach vorne orientieren. Das ist sicher einfacher gesagt als getan, aber solche Visionen dürfen keinesfalls vernachlässigt oder sogar unterdrückt werden auch bei zukunftssträchtigen Entschei-den.

Unter der Rubrik Pendente Vorstösse in der Zuständigkeit des Gemeinderates werden mit der Genehmigung des Geschäftsberichtes zwei Motionen abgeschrieben:

- Motion 6196/Drainageleitung
Seit Einreichung der Motion sind 16 Jahre vergangen. Die damals getroffenen Massnahmen entsprechen sicher nicht mehr dem heutigen Stand.
- Dringliche Motion 10071
Die Kostenverteilung der Turnhallenbenützungen ist geregelt.

Die GPK hat diesen zwei Abschreibungen einstimmig zugestimmt.

Der Vollzug der Gemeindepolizei zur Regionalpolizei war keine Kleinigkeit. Ab dem 01.01.04 hat sich die Polizeitätigkeit auf neun Gemeinden oder 28'500 Einwohnerinnen und Einwohner aus-geweitet. Die GPK wünscht, dass in Zukunft die Angaben betreffend Geschwindigkeitskontrollen nach Gemeinden und Geschwindigkeitslimiten aufgelistet werden. Von den insgesamt 17'578 gemessenen Fahrzeugen haben gut 15 % die jeweilige Tempolimite um bis max. 15 km/h über-schritten. Lediglich 0.9 % hatten ihr Gaspedal keinesfalls im Griff, und mussten verzeigt werden.

Die Eintritte im Schwimmbad sind selbstverständlich sehr witterungsabhängig. Doch sei hier die Frage angebracht, im Vergleich zu den umliegenden Schwimmbadanlagen, inwieweit der heu-tige Eintrittspreis dem Gegenwert entspricht. Evtl. müsste dieser angepasst werden.

Leider ist das Spielschiff bei der Bleichi ein Raub der Flammen geworden. Die Frage wann dort wieder ein Schiff einläuft, konnte beantwortet werden. Die Bauverwaltung ist daran Varianten auszuarbeiten, was bedeutet, dass es nicht unbedingt wieder ein Schiff sein wird. Doch ganz si-cher wird wieder ein Spielplatz erstellt.

Die Jugendarbeitslosigkeit ist leider eine Tatsache. Was wird dagegen seitens der Gemeinde unternommen? Zum einen wird in Wohlen das Brückenjahr im KSU-Gebäude angeboten. Hier haben sie die Gelegenheit die Schule weiter zu besuchen. Dies sind nicht nur Jugendliche, welche keine Lehrstelle gefunden haben, es sind auch solche, welche ein Schuljahr zusätzlich absolvieren wollen. Auf jeden Fall handelt es sich dabei um eine wichtige Institution. Diese Schule verhindert, dass diese Jugendlichen ziellos den Tag verbringen müssen.

Die Einwohnergemeinde bildet soviel Lehrlinge aus wie sie überhaupt in der Lage ist. Es sei auch ein Appell an die Wirtschaft gerichtet, vermehrt Lehrlinge auszubilden. Konnten wir doch auch einmal einen Beruf erlernen. Dieser Grundstein ermöglichte uns allen, uns weiter zu bilden, so dass wir das erreichen konnten, was wir heute sind. Die Arbeitslosenstatistik ist ein wichtiges Indiz in unserem Wirtschaftsleben. Die GPK wünscht, dass nicht nur die Arbeitslosenquote vom Kanton Aargau genannt wird. Es sei zum Vergleich auch die der Gemeinde Wohlen zu nennen.

Die Revision der BNO (Bau und Nutzungsordnung) soll noch dieses Jahr dem Einwohnerrat vorgelegt werden.

Ich habe einleitend erwähnt, dass unser Wirtschaftsstandort gefördert werden muss. Es wurde ein Vorstoss gewagt betr. Verkauf Ortsbürgerland. Land im Baurecht zu übernehmen ist von der Wirtschaft nicht erwünscht. Der Gemeinderat ist jedoch der Meinung dies kann erst zur Sprache gebracht werden, wenn ein konkreter Fall vorliegt. Die Vorwärtsstrategie, dass im Vorfeld schon Land zur Verfügung steht, ist jedoch zu begrüssen.

Seitens der GPK wurde bemängelt, dass die Zielsetzungen vom Kantonalen Steueramt bei den Selbständigerwerbenden mit 24 % um 6 % nicht erreicht wurden. Leider können aus dieser Darstellung der Statistik nicht alle Informationen entnommen werden. Im nächsten Jahr wird dies geändert. Ich konnte mich persönlich bei Herrn Laube überzeugen, dass das Steueramt eine ausgezeichnete und pflichtbewusste Arbeit macht. Die Zielvorgaben wurden in allen anderen Kategorien mindestens eingehalten oder sogar übertroffen.

Die GPK hat diesen inhaltlich sehr guten und gefälligen Geschäftsbericht einstimmig gut geheissen.

Wir bitten den Gemeinderat, allen die für diesen Bericht gearbeitet haben den besten Dank auszusprechen. Ebenfalls danken wir dem Gemeindepersonal für ihren täglichen Einsatz, den sie für uns alle erbringen.

Abstimmung über die Abschreibung der Vorstösse

Die Abschreibung der Motion 6196 betr. Endausbau Drainageleitung Wohlerberg wird einstimmig beschlossen.

Die Abschreibung der Dringlichen Motion 10071 betr. Gebühren für die Benützung kantonaler Turnhallen wird einstimmig beschlossen.

Detailberatung

<p>Motion 10060 betr. Jugend- und Familienpolitik</p>	<p><u>Meier Maja, Freis Wohle:</u> Wann nimmt die Arbeitsgruppe ihre Arbeit auf? Wir sind überzeugt davon, dass genügend Arbeit vorhanden ist.</p> <p><u>Külling Harold, Gemeinderat:</u> Die Arbeitsgruppe nimmt nach den Sommerferien die Arbeit auf. Demnächst wird der Sitzungsplan erstellt.</p>
<p>Seite 29 / Schwimmbad</p>	<p><u>Schürmann Toni, Dorfteil Anglikon:</u> Wie weit ist die Arbeit bei der Badisanierung? Die Arbeitsgruppe ist seit über 2 Jahren nicht mehr einberufen worden und nach Zeitplan müssten die Arbeiten im 2007 abgeschlossen sein.</p> <p><u>Meier Erwin, Gemeinderat:</u> Wenn wir im Herbst mit den Arbeiten für das bbz angefangen haben, kommt als nächstes die Wasseraufbereitung des Schwimmbades an die Reihe. Wir möchten dieses Modul möglichst schnell abschliessen und von dieser Störfallverordnung wegkommen. Zum heutigen Zeitpunkt kann ich Ihnen jedoch den genauen Zeitplan noch nicht bekannt geben.</p>
<p>Seite 30 / Niedermatten</p>	<p><u>Muff Sepp, SP:</u> Aus der Zeitung haben wir gehört, dass es personelle Änderungen betr. Platzwart gegeben hat. Wie sieht nun die Betreuung der Anlage aus? Jemand muss doch dafür zuständig sein und die Arbeiten machen. Ich nehme an, dass es sich um eine sehr umfangreiche Arbeit handelt.</p> <p><u>Gerber Dieter, Vizeammann:</u> Dieser Posten hat nichts mit der Gemeinde zu tun. Wir haben Bruno Stalder angestellt, welcher hervorragende Arbeit leistet und für unsere Anlage sehr gut schaut. Wenn es eine Änderung in einem Verein gibt, geht uns das nichts an. Diese Fragen müssen den Vereinen gestellt werden.</p>
<p>Seite 34 / Spielplätze</p>	<p><u>Muff Sepp, SP:</u> Wir haben schon vom GPK-Präsidenten gehört, dass vor allem beim Kinderspielplatz Bleichi etwas geändert wird. Wir haben auf dem Islerareal zwei grosse schöne Steine und man könnte diese für den Spielplatz gebrauchen.</p> <p><u>Meier Erwin, Gemeinderat:</u> Der Spielplatz ist in Bearbeitung. Wir befinden uns heute an einem Ort, an welchem an der Fasnacht ein Unglück passierte. Wir sind in Kontakt mit dem bfu, welches Empfehlungen erlässt. Wir hatten die Situation bereits beim Sportzentrum Niedermatten, wo der Bach eröffnet wurde und nun auf Ersuchen des bfu Änderungen vorgenommen werden müssen. Man getraut sich fast nicht mehr, Spielplätze zu machen, wenn man sieht, welche Vorkehrungen betr. Sicherheit getroffen werden müssen. Es wird etwas gemacht, was den Empfehlungen des bfu genügt. Wahrscheinlich nicht mehr ein Schiff.</p>
<p>Seite 42 / Verkehr</p>	<p><u>Bertschi Bruno, SVP:</u> Kann sich der Gemeinderat vorstellen einen der Findlinge in die Mitte des Kreisels zu stellen?</p> <p><u>Meier René, Gemeinderat:</u> Die Findlinge sollen in dem Gebiet bleiben, in welchem sie gefunden wurden. Wir werden diese in die Parkgestaltung in-</p>

	<p>tegrieren. Auch wir hatten diese Idee verfolgt, sind jedoch der Ansicht, dass sie im Isler-Areal gut platziert werden können.</p>
Seite 48 / Umwelt	<p><u>Becker Doris, Freis Wohle</u>: Die Kompogasanlage Lenzburg hatte vor ca. 10 Tagen Tag der offenen Tür. Evtl. hätten sie freie Kapazität. Wann läuft der Vertrag mit Agir aus?</p> <p><u>Müller Christian, Gemeinderat</u>: Auch ich habe die Anlage besucht. Der Vertrag mit Agir läuft Ende Jahr aus. Wir sind dabei, die Ausschreibungen vorzubereiten. Ich kann nur sagen, dass es ein möglicher Kandidat ist.</p>
Seite 54 / Pumpstation Eichholz	<p><u>Muff Sepp, SP</u>: Diese Anlage wurde wegen Revisionsarbeiten abgestellt. Steht dies im Zusammenhang mit dem Nitratwert? Wurde die Anlage in der Zwischenzeit wieder in Betrieb genommen?</p> <p><u>Müller Christian, Gemeinderat</u>: Die Anlage wird total saniert. Es hat nichts mit dem Nitrat zu tun.</p>
Seite 56 / Baupolizei	<p><u>Wiederkehr Peter, SVP</u>: Im Ex-Gaswerk hat man Verschmutzungen festgestellt. Wer muss die Kosten für eine allfällige Sanierung übernehmen? Wurden dafür Gelder zurückgestellt?</p> <p><u>Meier René, Gemeinderat</u>: Das Gaswerkareal ist im Zusammenhang mit der Privatisierung der IBW in das Eigentum der IB Wohlen AG übergegangen. Es ist tatsächlich so, dass eine Verschmutzung vorliegt. Es werden Untersuchungen gemacht, sobald diese abgeschlossen sind, wird eine Sanierung vorgenommen. Dies betrifft jedoch nicht die Gemeinde, sondern die ib wohlen AG.</p>
Seite 65 / Bünzmatt III	<p><u>Becker Doris, Freis Wohle</u>: Das Schulhaus Bünzmatt III ist unser erster öffentlicher Minergiebau. Warum wurde dies im Geschäftsbericht nicht erwähnt? Da war ich etwas enttäuscht.</p> <p>In der Baukommission wurde eine Software genehmigt, welche die Daten des Energieverbrauches genau festhält. Ich nehme an, da wird im Zusammenhang mit dem Energielabel eine Energiebuchhaltung gemacht. Wird dies in Zukunft in der Jahresrechnung präsentiert?</p> <p><u>Meier Erwin, Gemeinderat</u>: Heute war ich mit Werner Mäder im Bünzmatt III. Das Label-Täfelchen ist angebracht. Die Energiebuchhaltung wird gemacht. Auch wir interessieren uns dafür. Selbstverständlich sind es Zahlen, welche in den Geschäftsbericht gehören.</p>

Abstimmung

Der Geschäftsbericht der Einwohnergemeinde Wohlen 2004 wird genehmigt.

Salathé Claude, Präsident: Ich danke allen, welche an diesem Geschäftsbericht mitgearbeitet haben.

Für getreue Protokollführung:

Claude Salathé, Präsident

Daniela Betschart, Gemeindeschreiber-Stv.